

Hin und Her bei Sporthalle am Arenkamp

Die Sammelunterkunft kommt. Schon bald. In einigen Tagen. In naher Zukunft. Erst mal doch nicht. Das Ringen um die Sporthalle in Uphusen endet nur auf den ersten Blick wie das Hornberger Schießen.

12.05.2022, 17:16

Lesedauer: 3 Min

Zur Merkliste

Von Felix Gutschmidt



Stadion und Sporthalle am Arenkamp können wieder wie gewohnt von den Vereinen genutzt werden. Der Landkreis hat von den Plänen, dort eine Sammelunterkunft für Flüchtlinge einzurichten, vorerst Abstand genommen.

Björn Hake

Am Ende war es wohl einfach zu kompliziert: Der Landkreis Verden wird die Sporthalle am Arenkamp in Achim-Uphusen nun doch nicht zu einer Sammelunterkunft für Flüchtlinge aus der Ukraine umfunktionieren. Das bereits bestellte Material – Betten, Trennwände und Ähnliches – hat der Kreis kurzfristig nach Cluvenhagen geschafft.

Der Entscheidung gegen die Achimer Halle vorausgegangen sind diverse Einwände der betroffenen Sportvereine. Erst schlug die Handicap-Sparte des [TSV Achim](#) Alarm, weil die städtische Sportstätte in Uphusen die einzige barrierefreie Halle im Stadtgebiet ist. Auch der BSV Achim reagierte mit Unverständnis auf die Nachricht, den kranken und körperlich eingeschränkten Menschen keinen Gesundheitssport mehr am Arenkamp anbieten zu können. Schließlich meldete sich auch der [TB Uphusen](#) zu Wort und wies darauf hin, dass der Verein in der Oberliga gemäß der Statuten des Deutschen Fußballbunds Duschen vorhalten müsse.

All das führte in der Summe dazu, dass der Landkreis von seinen Plänen für die Halle Abstand nahm, erklärt Landrat Peter Bohlmann. Mit der Stadt Achim sei verabredet worden, dass dem Landkreis bei unerwartet hohen

Zuzugszahlen erneut eine Halle im Stadtgebiet benannt werde. Welche das wäre, weiß Steffen Zorn, der im Achimer Rathaus unter anderem für die Sportanlagen verantwortlich ist: eben jene Arenkamp-Halle.

ROLLSTUHLSPORTLER MELDEN MANNSCHAFTEN AB

Unter dem Strich ist also nichts passiert. Ende März hieß es für die Vereine, die die Uphuser Halle nutzen: Sachen packen und nichts wie raus da. Der Umbau stand nach Angaben des Landkreises unmittelbar bevor, ließ dann aber auf sich warten. Anfang April erklärte Achims Bürgermeister Rainer Ditzfeld, dass das Technische Hilfswerk bald anfangen würde, die Halle herzurichten. Sie befinde sich „im Standby-Modus“. Etwa zehn Tage später kam dann der Rückzieher des Landkreises. Vor wenigen Tagen hat die Stadt den betroffenen Vereinen mitgeteilt, dass sie die Möglichkeit haben, wieder in ihre angestammte Halle zurückzukehren.

Das Hin und Her ist jedoch nicht ohne Konsequenzen geblieben. Die Rollstuhlbasketballer und die Rollstuhlrugby-Mannschaft haben durch den Rauswurf aus der Halle den Ligabetrieb eingestellt, weil die als Ersatz vorgeschlagene Hauptschulsporthalle in Achim nicht den Vorgaben des Deutschen Rollstuhlsportverbands entspricht. Ein zentrales Problem ist die zu kurze Auslaufzone an den kurzen Seiten des Spielfeldes. Beide Teams waren in der dritthöchsten Spielklasse aktiv.

Manfred Blank, langjähriger Vorsitzender der Handicap-Sparte beim TSV Achim, hat die Aufregung um die Arenkamp-Halle seinen Posten gekostet. Im Gespräch wirft er dem Verein mangelnde Loyalität vor. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Akteuren im Rathaus könne er sich derzeit nicht vorstellen, sagt er. Weder die Vereinsführung noch die Stadtverwaltung wollen sich dazu äußern.

RÜCKKEHR AUF EIGENE GEFAHR

Dass das Rathaus mehrere Wochen mit der Freigabe der Halle gewartet hat, obwohl klar war, dass der Landkreis dort vorerst keine Sammelunterkunft mehr plant, erklärt Steffen Zorn so: Man habe verhindern wollen, dass die Vereine wieder vor der Tür gesetzt würden, kaum dass sie ihr Equipment wieder eingeräumt haben. Denn diese Gefahr besteht aus Sicht des Rathauses weiterhin.

Zwar können neu aus der Ukraine in der Region eingetroffene Flüchtlinge derzeit in den vorhandenen Sammelunterkünften untergebracht und von dort weitervermittelt werden. Doch die Dynamik des Krieges und der Fluchtbewegung kann sich jederzeit ändern. "Der Landkreis braucht die Halle nach wie vor", sagt Zorn deshalb.

Die für die Verteilung der Hallenzeiten zuständige Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine warnt deshalb auch die Vereine, dass die Rückkehr in die Arenkamp-Halle durchaus mit Risiken verbunden ist. "Sollte der Landkreis Unterbringungsbedarf anmelden, ist die Halle innerhalb von zwei Tagen zu räumen", heißt es in einem Schreiben an die Betroffenen. Ansprüche gegenüber der Stadt Achim aufgrund einer erneuten Sperrung seien ausgeschlossen.

Das heißt im Klartext: Sportgruppen, die nun wieder in die Arenkamp-Halle zurückkehren, geben damit ihre Trainingszeiten in den Ausweichsportstätten auf. Sollte die Anlage in Uphusen doch noch eine Sammelunterkunft für Flüchtlinge werden, können die Vereine nicht ein zweites Mal auf Hilfe bei der Suche nach Alternativen zählen.